

# Domcom

Englisch: Domcom (Domestic Comedy)

## THEORIE

Sitcom im familiären Setting — durchgehend Multi-Cam auf Bühne gedreht, Lachen-Track, Episoden à 22–24 Min. Ästhetik flach, Tempo hektisch, Schauplätze repetitiv.

Die Domestic Comedy — oder Domcom — funktioniert nach einem Schema, das sich seit den 1950ern kaum verändert hat. Gedreht wird im Studio, meistens auf drei bis vier festen Sets (Wohnzimmer, Küche, manchmal Schlafzimmer), mit drei bis vier Kameras gleichzeitig. Alles läuft live oder wird wie live aufgezeichnet — eine Take nach der anderen, ohne die Flexibilität von Single-Cam-Dreharbeiten. Das Publikum sitzt dahinter oder davor, lacht, und dieses Lachen wird aufgezeichnet oder später hinzugefügt. Das ist die Dramaturgie: Gag, Lachen, nächster Gag. Der Rhythmus ist entscheidend. Am Set zeigt sich schnell, worauf es ankommt. Die Lichtsetzung ist flach — kein dramatisches Seitenlicht, kein Tiefenschärfe-Spiel wie im Film. Gefragt ist helle, gleichmäßige Ausleuchtung, damit alle vier Kameras gleichzeitig verwertbare Bilder liefern. Die Komposition ist frontal, oft sogar zu frontal. Der Schauspieler spielt zur Kamera, nicht für die Kamera. Das Tempo ist hektisch, weil jede Szene auf 42–48 Sekunden abgestimmt ist (für den kommerziellen Sendetakt). Die Handlung ist oft dünn — es geht um Missverständnisse, kleine Konflikte innerhalb der Familie, immer wieder denselben emotionalen Kern. Spannung entsteht nicht durch Erzählung, sondern durch Timing und das Timing der Lacher. Was am Kamerabereich frustriert: die konstante Wiederholung. Dasselbe Wohnzimmer, dieselben Positionen. Die Licht-Setups ändern sich minimal. Dafür fordert das Format Effizienz — schnelle Setups, Sicherheit in den Positionen. Eine Domcom ist Handwerk ohne Experimente. Die Schärfentiefe ist konstant, die Brennweiten sind mittel (50er, 75er), nichts Extremes. Der Look ist absichtlich zeitlos, weil eine Episode drei, vier Jahre später noch wiederholt wird und nicht datiert wirken darf. Domcoms sind Serialität für die breite Masse. Sie arbeiten mit Wiederholung und Zuverlässigkeit. Jede Episode folgt demselben emotionalen Arc — Konflikt, Verwirrung, Auflösung, Versöhnung. Das macht sie vorhersagbar und trotzdem konsumierbar. Für die Kameraarbeit bedeutet das: keine kreativen Spielräume, aber dafür sicherer Produktionsablauf und die Anforderung, technisches Handwerk zuverlässig zu beherrschen.